

GESCHICHTEN AUS DEM ZAUBERFADENLAND
DIE VERSCHWUNDENE KUSCHELDECKE



DIESES BUCH GEHÖRT:



DIE VERSCHWUNDENE KUSCHELDECKE

Eine Geschichte von Marco Dzebro
mit Bildern von Judith Federer

Ben ist ein kleiner, kuschelfröhlicher Bär. Eine ganz besondere Art von Bär, denn er liebt es, wenn alles streichelweich und gemütlich ist. Heute hatte er lang und wild gespielt und blinzelte nun schläfrig. Denn auch ein Bär kann irgendwann müde werden. Er streckte sich ein kleines bisschen, dann noch ein kleines bisschen mehr, und freute sich darauf, gleich einzuschlummern.



Da bemerkte er, dass Paul sich unruhig hin und her wälzte. „Meine Kuscheldecke ist weg. Ohne sie kann ich nicht schlafen“, murmelte er traurig. Sofort stand ein schlimmes Bauchgrimmen in der Luft. Ben Bär dachte einen kleinen Augenblick nach. Dann wusste er sofort, was zu tun war. Er würde die Decke suchen.



Leise kletterte Ben aus der Spielkiste. Wenn etwas Wichtiges gesucht werden musste, sollte man am besten nicht lange warten. Da hörte er hinter sich ein lustiges Platsch-Platsch. Das war Emmi Ente, die eilig mit ihren gelben Plattfüßen zu ihm watschelte. „Ich habe alles gehört“, flüsterte sie. „Eine verlorene Kuscheldecke ist eine sehr ernste Sache.“ Ben nickte. „Dann komm nur mit. Zu zweit sucht es sich besser.“



Da entdeckten die beiden ein feines Glitzern. Es war erst ganz klein, dann wurde es heller, als wolle es sagen: Hier entlang. Im Zimmer lag allerlei Krimskrams. „Schau mal“, sagte Ben. „Das sind Erinnerungen an fröhliche Tage, an Lachen, Rennen und tobige Spielstunden.“ „Oh feinfein!“, staunte Emmi. Doch aus dem Türspalt glitzerte es schon weiter. Ein feiner Schimmer huschte ins nächste Zimmer. „Das schauen wir uns mal an“, brummte Ben.



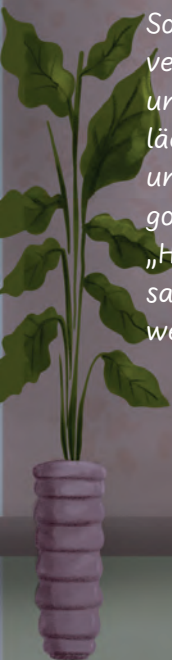
Hinter der Tür wartete das Lesezimmer. Dort konnte man primatoll in Büchern schmökern und träumen. Mitten darin standen ein Ohrensessel und ein großes Bücherregal, das bis zur Decke reichte. „Oh feinfein!“, staunte Emmi und kletterte sofort daran hoch. Auf dem Sessel lag ein aufgeschlagenes Buch. Ben Bär lächelte. „Paul war hier“, sagte er leise. „Er hat gelesen und sich fest in seine Decke gekuschelt.“



Da raschelte es plötzlich im Regal, und ein goldener Schmetterling flatterte hervor. Er wohnte dort, denn zwischen den dicken Büchern war genau Platz für seine schmalen Flügel. „Wir suchen Pauls Kuschedecke“, erklärte Ben. „Dann komme ich mit“, sagte der Schmetterling. „Hier auf dem Sessel hat die Decke mit Paul Schönes erlebt“, sagte er klug. „Stille Vorlesestunden und dieses Kribbeln in den Ohren, wenn man tolle Geschichten hört.“ „Kribbelohren!“, lachte Emmi. Da begann es an der Tür schon wieder zu glitzern. „Dann weiter!“, rief Ben.



Als Nächstes kamen sie ins Wohnzimmer. In der Mitte stand ein großes Sofa, das so puddingweich aussah, als könnte man ganz tief darin versinken. „Oh feinfein!“, staunte Emmi Ente. Auf dem Tisch lagen Karten und daneben stand ein Becher mit schmatzduftigem Kakao. Ben Bär lächelte. „Paul war hier“, sagte er leise. „Er hat gespielt, gekichert und sich mit seiner Decke aufs Sofa gekuschelt.“ Der goldene Schmetterling flatterte durch das Zimmer. „Hier hat die Decke mit Paul Schönes erlebt“, sagte er klug. „Glückerfüllte Gemeinsamzeit, weil alle beieinander waren.“



Ben nickte. Emmi steckte währenddessen den Kopf hinter ein Kissen und strampelte wild mit den Füßen. „Danach ist Paul wohl weitergegangen. Die Decke hat er mitgenommen“, sagte Ben. Da begann es an der Haustür wieder zu glitzern. Ein schimmernder Funken huschte nach draußen. „Schaut nur!“, rief der Schmetterling.



Als Nächstes ging es nach draußen. Die Abendluft war richtig zitterbibberig, und erste Sterne blinzelten schon herab. Ein kleiner Weg führte zum Zaun, wo ein Briefkasten stand. Dessen Klappe war offen, und im Kies davor konnte man kleine Schuhspuren erkennen. Ben Bär lächelte. „Paul war hier“, sagte er leise. „Er hat nachgeschaut, ob Post angekommen ist.“ Der goldene Schmetterling setzte sich auf den Briefkasten. „Hier hatte Paul das wohlige Gefühl, dass jemand an ihn denkt, auch wenn er woanders ist.“



Emmi war inzwischen in den Briefkasten geklettert. „Oh feinfein!“, rief sie und ihr Quacken hallte so rumpelig laut, dass der Schmetterling vor Schreck einen kleinen Looping drehte. Ben sah sich um und schüttelte den Kopf. „Hier ist die Kuscheldecke nicht. Paul ist wohl weitergelaufen.“ Da begann es am Küchenfenster wieder fein zu glitzern.



Die Küche war ein Zimmer voller leckerer Düfte. Auf der Anrichte stand eine Keksdose. Der Deckel lag daneben, als hätte es jemand besonders eilig gehabt. Überall verstreut lagen Krümel. Ben Bär lächelte. „Paul war hier“, sagte er. „Er saß am Tisch, knabberte einen Keks und kuschelte sich in seine Decke.“ Emmi kletterte neugierig in die Dose. „Da ist ja noch etwas drin. Oh feinfein!“ „Das ist typisch für Paul“, sagte Ben. „Er lässt gern etwas für andere übrig.“



Vorsichtig brach er den Keks in drei Stücke. Dann knusper-
ten alle drei schmatzend. Der goldene Schmetterling flat-
terte zur Küchenbank. „Hier hat die Decke mit Paul Schönes
erlebt“, sagte er klug. „Das herzweiche Gefühl, wenn man
etwas Gutes miteinander teilt.“ Emmi nickte zufrieden und
leckte sich einen Krümel vom Schnabel. Da begann es an der
Terrassentür wieder zu glitzern.





Durch die Terrassentür ging es in den Garten. Der Mond goss helles Licht auf die Blumenbeete. „Oh feinfein!“, staunte Emmi Ente und paddelte zwischen den Blumen wie in einem Teich. Dabei wirbelte sie so viel Blütenstaub auf, dass der Schmetterling niesen musste. Dann sah Ben etwas, das ihn ganz zappelfroh machte. Auf einer Schaukel hing die Kuscheldecke. Sie glänzte im Mondlicht wie mit tausend kleinen Funken bestäubt. „Paul war hier“, sagte Ben.



„Er schaukelte, bis man ihn rief. Es war schon spät. Vor lauter Eile hat er wohl seine Decke vergessen!“ Der goldene Schmetterling setzte sich auf einen Ast. „Hier hat die Decke mit Paul Schönes erlebt“, sagte er klug. „Glückliche Schaukelmomente und die Magie funkelfeiner Sterne, die im Himmel wohnen.“ „Warum glitzert die Decke so?“, fragte Emmi staunend. „Weil Träume nachts zwischen Mond und Sternen fliegen und die Decke mit ihren Flügeln streifen.“ „Dann schnell zurück!“, rief Emmi und plitsch-platschte los.



Im Kinderzimmer war es nun ganz still. Das Licht wurde klein, und die Nacht saß friedlich auf allen Dingen. Paul aber drehte sich immer noch unruhig hin und her.

Ganz vorsichtig legte Ben Bär ihm die Decke in den Arm. Sofort kuschelte Paul sich tief hinein. Und es sah so aus, als würde die Decke ihn ganz sanft zurückknuddeln. Der goldene Schmetterling setzte sich ans Bett.

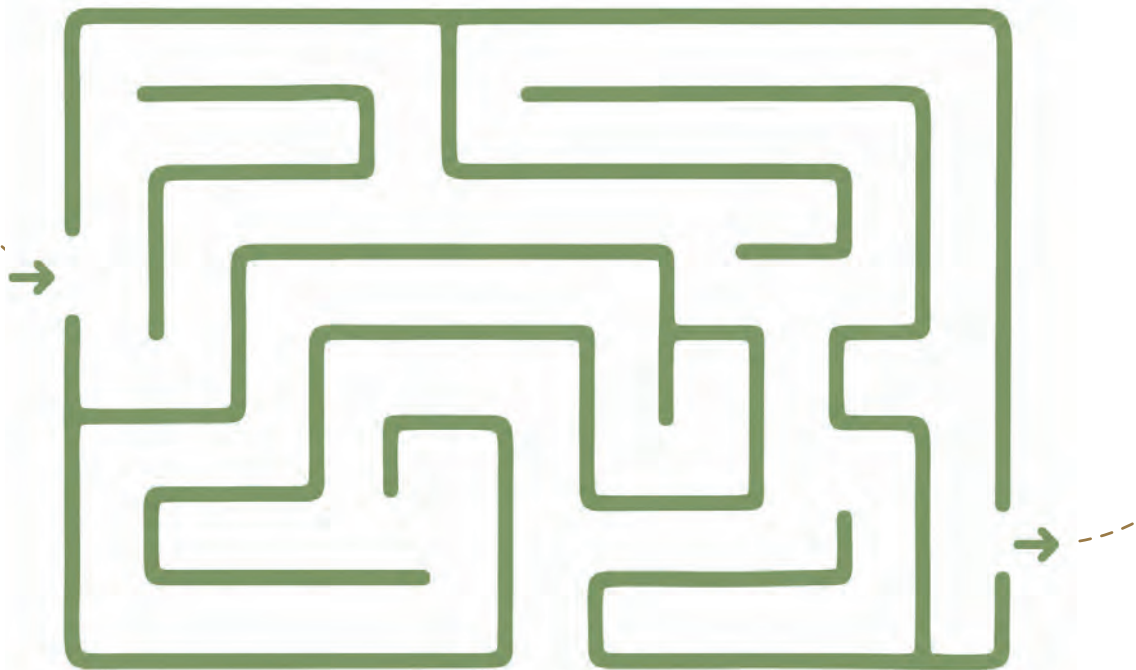


„Nun weißt du“, sagte er leise zu Ben, „warum diese Decke so einzigartig ist. In ihr wohnen schöne Erinnerungen, Kribbelohren, Gemeinsamzeit, Wärme und zauberhafte Träume.“ Ben hörte still zu. „Das ist wirklich eine magische Decke“, sagte er. Der Schmetterling nickte. „Ja. Aber das Allerwichtigste fehlt noch. So eine Decke braucht immer auch ein ganz besonderes Kind, das sich in sie hineinkuschelt.“ „Oh feinfein“, flüsterte Emmi. Und während draußen die Sterne wachten, wurde Pauls Atem ganz ruhig und schon bald begann er zu träumen. Unter seiner Decke, voller Wärme, voller Geschichten und voller Liebe.



So ein aufregendes Erlebnis.

Auch mit deiner kuscheligen BEN BÄR Decke kannst du ganz besondere Momente erleben;
Schaukelmagie, Glitzerspaß, Wohlfühlzeit und Abenteuer mit deinen Freunden.





Hier ist Platz zum Malen:



Impressum

Ernst Feiler GmbH
Greimweg 4 | Postfach 28 | 95691 Hohenberg an der Eger | Germany

1. Auflage 2026

Text: Marco Dzebro
Illustration: Judith Federer

www.feiler.de | info@feiler.de



feilermini



ab 4
Jahren

Herzlich Willkommen
im Zauberfadenland

LERNE KUSCHELIGE GESCHICHTEN
VOM SAMTWEICHEN
BEN BÄR AUS DEM
FICHELGEBIRGE KENNEN.
"EINFACH MAGISCH"

